

5.1.2024



Der Kirchturm der reformierten Kirche in Horgen wird derzeit wieder täglich beleuchtet.

Foto: Tamedia

Um Mitternacht mit der Familie anstossen: Das wollte der Horgner Anton Schaad am 31. Dezember traditionsgemäss auf dem Dorfplatz vor der Kirche. Zum Jahresausklang organisiert die Politische Gemeinde zusammen mit der Evangelisch-Reformierten sowie der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Horgen alljährlich einen Silvesterapéro.

Aber diesmal gab es ein kleines Problem, so schildert es Schaad zumindest gegenüber dieser Zeitung. Denn um den feierlichen Akt zum richtigen Zeitpunkt ausführen zu können, müsse man die genaue Uhrzeit wissen. Was würde da näher liegen, als einen prüfenden Blick auf die Kirchturm- uhr zu werfen?

«Doch der Kirchturm versank samt Zifferblatt in tiefer Dunkelheit», sagt der Horgner. Man habe deshalb extra das

Handy einschalten müssen.

Nicht auf dem Radar

Weshalb aber lag die Kirchengemeinde ausgerechnet zum Jahreswechsel im Dunkeln? Andreas Kast, Kirchenpfleger der reformierten Kirche, kann die Enttäuschung des Horgners verstehen. Seine Erklärung ist simpel: «Das Thema ist uns durch die Lappen gegangen.» Denn die Kirchenpflege habe erst seit Anfang Dezember die Möglichkeit, eigenverantwortlich die Beleuchtung des Turmes und damit des Zifferblattes zu bedienen.

Zuvor lag die Aufgabe in der Verantwortung der Politischen Gemeinde. Und diese hatte gemäss Kast aufgrund der drohenden Energiemangellage im Winter 22/23 entschieden, die Turmbeleuchtung vorübergehend gar nicht mehr einzuschalten. «Erst seit September brennen die Lichter jeweils an den Wochenenden wieder», sagt Kast.

Unter der Obhut der Kirchenpflege leuchten Kirchturm und Zifferblatt nun wieder täglich – ab 17 bis 23.15 Uhr. «Hätten wir den Silvesterapéro auf dem Radar gehabt, wäre es ein Leichtes gewesen, die Lichter 45 Minuten länger anzulassen.»

Tradition versus Ressourcen

Ganz grundsätzlich sei es aber noch unklar, wie es mit der Beleuchtung des Kirchturmes weitergehe. «Wir diskutieren das Thema intensiv und haben unsere Mitglieder dazu aufgerufen, uns ihre Meinung mitzuteilen.» Denn einerseits wolle man mit der Illumination die Kirche im Dorf sichtbar machen und dadurch traditionelle Werte vertreten.

Andererseits habe die Kirchgemeinde sich einem Umweltlabel verpflichtet und wolle ressourcenschonend und nachhaltig handeln. «Die Beleuchtung verbraucht aber Unmengen an Strom.» Wie viel es ist, kann Kast nicht sagen, weil die Stromrechnung noch über die Gemeinde laufe.

Sicher sei aber, dass man die in die Jahre gekommenen Leuchtmittel austauschen müsste, um weniger Energie zu verbrauchen. «Das wiederum ist eine Budgetfrage.»

Dass der Turm der reformierten Kirche Horgen derzeit wieder täglich angestrahlt wird, geht gemäss dem Kirchenpfleger auf den Wunsch von Gemeindemitgliedern und Anwohnern zurück. Nun gelte es, herauszufinden, was die schweigende Mehrheit sich wünsche.